Cyrielle Clère bringt Lütjenburger Schülern ihre Muttersprache näher. „Superb" signalisiert sie mit dem Daumen die Aussprache eines Schülers. FOTO: HANS-JÜRGEN SCHEKAHN

Bonjour la Fremdsprache

Französisch-Offensive im Lütjenburger Schulzentrum – 200 Jungen und Mädchen lernen erste Vokabeln

VON HANS-JÜRGEN SCHEKAHN

LÜTJENBURG. Wenn Schüler im Unterricht lachen und Spaß haben, bleibt etwas hängen. Der besondere Französisch-Unterricht im Lütjenburger Schulzentrum hat 200 Jungen und Mädchen einen Riesenspaß gemacht. Die Französin Cyrielle Clère warb auf außergewöhnliche Weise für ihre Muttersprache.

Clère studiert in ihrer Heimat Deutsch und möchte später als Lehrerin in Deutschland leben und unterrichten. Für einige Monate reist sie im Rahmen ihres Studiums mit dem France Mobil durch Norddeutschland und besucht Schulen. Ein Projekt, das unter anderem vom Deutsch-Französischen Jugendwerk getragen wird. In 45 Minuten bringt sie den Kindern nicht nur den sanften Klang der französischen Sprache bei, sondern auch erste Vokabeln. Nach wenigen Minuten können die Lütjenburger Schüler auf französisch sagen „Ich heiße ..." oder fragen „Wie geht es Dir?". Groß ist das Lachen, als die Schüler den Buchstaben „H" auf französisch nachsprechen, was in etwa wie „Asch" klingt.

➡ Die Schulen wollen ihre Schüler für Französisch als zweite Fremdsprache begeistern.

Dabei spricht Clère kaum ein deutsches Wort, sondern erklärt durch Gestik und Vorsprechen. Und die Verständigung klappt.

Clères Unterricht zieht die Schüler mit. Im Spiel mit den ersten Vokabeln müssen sie ihre Plätze tauschen, was jedes Mal für ein Johlen sorgt. Die junge Französin singt Lieder zur Gitarre, und wenn ein bestimmtes Wort fällt, rasen die Jungen und Mädchen in die Mitte des Stuhlkreises, um sich Zettel mit dem Ausdruck zu schnappen, bevor es die anderen tun.

Die Gemeinschaftsschule und das Gymnasium streben gemeinsam an, die Schüler für Französisch zu begeistern, die demnächst eine neue Fremdsprache wählen können. Dorit Richter, Leiterin der Gemeinschaftsschule, unterrichtet selbst in dem Fach. An der Gemeinschaftsschule gibt es vier Lerngruppen, die allerdings sehr klein sind.

Zwei Gründe, warum man Französisch lernen sollte

Das soll sich ändern. Um so größer ist ihre Freude über den Unterricht der jungen Französin, die die Gemeinschaftsschüler mitreißt.

Ralf-Erik Foth, Französisch-Lehrer am Gymnasium, nennt zwei Gründe, warum man als junger Mensch Französisch lernen sollte. Lütjenburg pflegt seit über 40 Jahren eine deutsch-französische Partnerschaft mit Bain de Bretagne. Jede Reise dorthin sei für die Schüler ein „Erfolgserlebnis", weil sie spürten, sie können sich mit ihren Sprachkenntnissen verständigen. Zum anderen rückt der Austritt Großbritanniens aus der EU das Englisch ein wenig an den Rand. Foth ist sich sicher, dass dadurch die französische Sprache an Bedeutung gewinnt.

Das France Mobil ist nicht die erste Französisch-Offensive im Schulzentrum. Vor wenigen Wochen war eine Junior-Botschafterin des Deutsch-Französischen Jugendwerks in Lütjenburg und warb für das gleiche Anliegen.